

Ein Flammenherd darunter — ein Vulkan,
von Millionen Feuerbränden lodernnd, ...
ein Paradies, ein süßes Kanaan, —
ein Hölleereich und Schatten bleich vermodernd.

Sin donnernd rollt der Zug, es faust die Luft!
Ein anderer rast dumpf rasselnd risch vorüber,
Fabriken rauchgeschwärzt, weit durch den Wasserdunst
glänzt Flamm' um Flamme, düster, trüb und trüber,
engbrüst'ge Häuser, Fenster schmal und klein,
bald braust es dumpf durch dunkle Brückenbogen,
bald blitzt es unter uns wie grauer Wasserschein,
und unter Rähnen wandeln müd' die Wogen.

Vorbei, vorüber! und ein geller Pfiff!
Weiß fliegt der Dampf, ... ein Knirschen an den Schienen;
die Bremse stöhnt laut unter starkem Griff ...
Langsamer nun! Es glänzt in allen Mienen!
Glashallen über uns und lautes Menschenwirren, ...
halt! Und "Berlin!" Hinaus aus engem Wagen!
"Berlin!" "Berlin!" Nun hoch die junge Stirn,
ins wilde Leben laß dich mächtig tragen!

Berlin! Berlin! die Menge drängt und wallt,
wirfst du versinken hier in dunklen Massen? ...
und über dich hinschreitend stumm und kalt,
wird niemand deine schwache Hand erfassen?
du suchst ... du suchst die Welt in dieser Flut,
suchst glühende Rosen, grüne Lorbeerkrone, ...
schau dort hinaus! ... die Luft durchquillt's wie Blut,
es brennt die Schlacht, und niemand wird dich schonen.

Schau dort hinaus! — Es flammt die Luft und glüht,
horch, Geigenton zu Tanz und üpp'gem Reigen!
Schau dort hinaus, der fahle Nebel sprüht,
aus dem Gerippe nackt herniedersteigen —
zusammen liegt hier Tod und Lebensluft,
und Licht und Nebel in den langen Gassen —
nun zeuch hinab, so stolz und selbstbewußt,
welch eine Spur willst du in diesen Fluten lassen?